

Rössligasse 15

Parz.-Nr. A 562
(1872–1900: Haus- und Brandlager-Nr. 95A)



70. Rössligasse 15, Aufnahme 1991.

Geschichte

Die Liegenschaft entstand 1879 durch Abtrennung vom ehemaligen Bauernhof Rössligasse 7. Der erste Besitzer Johann Jakob Schultheiss hatte vom Inhaber des Bauernhofes den östlichen Teil des Gartens erwerben können.¹ Er hatte bisher im Haus Spitalweg 2 gewohnt, das er neu erbaut und zu einem Bauernbetrieb eingerichtet hatte. Später versah er das Amt eines Katasterschreibers und wurde schliesslich zum Gemeinderat gewählt. Da er keine Kinder hatte, verkaufte er seinen Hof und wollte sich hier ein neues Wohnhaus mit einem Ökonomieanbau erstellen. Doch bevor der Bau fertiggestellt war, verstarb er. Die Liegenschaft erwarb der Schlossermeister Joseph Glockner. Er liess im Anbau an der Rückfassade eine Schlosserwerkstatt einrichten.

Im Jahre 1896 kam das Haus an Ernst Weber-Stierlin, Sohn des Karl Weber-Unholz, Inhaber des Dorfladens an der Baselstrasse 46. Ernst Weber hatte das Gymnasium in Basel besucht und danach eine Lehre als Kaufmann absolviert. Er war ein kreativer Tüftler und unermüdlicher Erfinder besonderer Art.² Bereits 1890 hatte er zusammen mit J. H. Rief in Hamburg einen Stockschild, den Vorläufer unseres heutigen „Knirps“, erfunden und dafür das Patent eingereicht. Nach seiner Rückkehr kaufte er das Haus Rössligasse 15 und richtete eine mechanische Werkstätte für die Produktion des Stockschildes ein. Doch die Räumlichkeiten erwiesen sich bald als zu klein und er baute am Bachtelenweg eine neue grössere Fabrik, wo er seine Erfindungen herstellte.

Haus und Werkstatt erwarb der Sattler Wilhelm Löliger-Röschard. 1950 übernahm Karl Schmid die Parzelle und richtete eine Schuhmacherwerkstatt ein. Sie wird heute noch betrieben und ist eine der wenigen traditionellen Schuhmacherwerkstätten, die in Riehen ihre Dienste anbieten.

Beschreibung

Das Gebäude verkörpert den Typus eines einfachen Wohnhauses aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Es steht traufständig zur Strasse und ist mit einem niedrigen Giebeldach bedeckt. Das Haus verfügt über einen Keller und zwei Wohngeschosse. An der Rückseite befindet sich nebst einer gedeckten Laube ein Anbau aus Riegelwerk mit Werkstatt und Wohnung. Der Anbau war 1895 und 1896 vergrössert und aufgestockt und später teilweise zu Wohnräumen eingerichtet worden. Die nördliche Seite des Giebelndaches wurde deshalb abgeflacht und bis über den Anbau verlängert.

Eigentümer und Bewohner

1879 – 1880	Johann Jakob Schultheiss-Müller (1810–1880), Gerichtsweibel, Katasterschreiber, Gemeinderat
1880 – 1896	Joseph Glockner-Lust (1851–nach 1896), Schlossermeister, von Lörrach (Baden); Kauf für 13000 Fr.
1896 – 1899	Ernst Weber-Stierlin (1866–1930), Stockschildfabrikant, Mitglied Gemeinderat
1899 – 1918	Wilhelm Löliger-Röschard (1840–1918), Sattler
1919 – 1930	Rudolf Schlumpf-Röschard (1890–1930), Malermeister
1931 – 1935	Emma Schlumpf-Röschard (1888–1947), Witwe des Rudolf Schlumpf
1935 – 1948	Friedrich Brüderlin-Röschard (1891–1948), Werkmeister, Ehemann der Witwe Emma Schlumpf geb. Röschard
1948 – 1950	Oswald Herrmann-Künzli
1950 – 1997	Karl Schmid-Dietschi, Schuhmacher
Ab 1998	Peter Schmid

Anmerkung

¹ StABS, Schreiberei-Akten D 14/8.

² Lukrezia Seiler: Der Erfinder Ernst Weber-Stierlin. In: RJ 1983, S. 135-141.